

Zwei Tempolimits erhitzen weiter die Gemüter

Erneute Anträge und Abstimmungen zu Verkehrssituationen in Groß Dünigen und Neuhof im Hildesheimer Kreistag

Von Thomas Wedig

Kreis Hildesheim. Die lange geforderte Geschwindigkeitsbeschränkung auf Tempo 30 im Bereich von Schule und Kindergarten ist in Groß Dünigen zwar mittlerweile angeordnet – aber so, wie sie aktuell ausgeschildert ist, bringt sie nach Meinung von Anliegern nichts. Der Grund: Die Schilder stehen direkt in der unübersichtlichen Kurve kurz vor dem Ortsausgang. „Da werden sie zu spät gesehen“, sagt Katrin Heinrich, Pflegedienstleiterin bei der AWO, die in der besagten Kurve mit einem ambulanten Pflegedienst und einer Tagespflege ansässig ist. „Wenn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Auto vom Grundstück fahren, ist das lebensgefährlich.“ Auf der Ortsdurchfahrt fahre jedes Auto schneller als 30 Stundenkilometer (km/h), ist ihre Einschätzung, „vor dem Ortsausgang geben viele schon richtig Gas.“

Aloysia Bonnke, Ortsbürgermeisterin von Groß Dünigen, hat



den Standort der Schilder schon vor Wochen bemängelt. Zunächst stand nur eines an der rechten Seite der Fahrbahn, mittlerweile ist auf ihr Drängen zumindest auch auf der linken Seite ein Schild aufgestellt. Doch das habe die Situation noch nicht wirklich entschärft, sind sich Heinrich und Bonnke einig.

In der jüngsten Kreistagssitzung hat die CDU-Fraktion das Thema erneut aufgegriffen und beantragt, die Tempo-30-Schilder in der Ortsmitte schon 200 Meter vor ihrem derzeitigen Standort aufzustellen. Die Gefahr im Kurvenbereich sei groß. Der Antrag wurde allerdings mehrheitlich abgelehnt. Landrat

In der Ortsdurchfahrt von Groß Dünigen ist das lange geforderte Tempolimit zwar angeordnet – aber durch Schilder an ungünstigen Standorten.
Foto: WERNER KAISER (ARCHIV)

Bernd Lynack (SPD) kündigte an, das Problem bei einem Ortstermin mit der Verkehrskommission des Landkreises Hildesheim besprechen zu wollen. Für das Team der AWO ist die Situation derzeit besonders riskant, weil die Ausfahrt von ihrem Grundstück wegen der laufenden Bauarbeiten auf dem Parkplatz der benachbarten Sporthalle beeinträchtigt wird.

Nicht zum ersten Mal war im Kreistag auch eine andere Problemzone Thema, für die schon lange ein strengeres Tempolimit gefordert wird. Dabei geht es um die Kreisstraße entlang des Friedhofes in Neuhof bei Lamspringe. Die Kreisverwaltung hält dort allenfalls die umgesetzte Reduzierung von 100 auf 70 km/h für rechtlich vertretbar. Der Kreistag hatte indessen schon zweifach, im Oktober 2024 und im Mai 2025, Tempo 50 beschlossen – Ende September aber auf Antrag der rot-grün geführten Mehrheitsgruppe entschieden, die ersten Beschlüsse auszusetzen – und

die Gemeinde Lamspringe dabei zu unterstützen, Lösungen für einen anderen, sichereren Weg zum Friedhof zu suchen.

Es folgte eine Resolution im Lamspringer Gemeinderat, der auf Tempo 50 besteht. Nun brachte die CDU-Fraktion das Thema erneut im Kreistag auf die Tagesordnung. Sie beantragte, die Kreisverwaltung solle umgehend den Beschluss vom Mai umsetzen und Tempo 50 anordnen. „Bitte endlich handeln und nicht nur reden“, meinte Justus Lüder (CDU), der auch Mitglied des Lamspringer Rates ist, „wenn wir wollen, dass die Bürgerinnen und Bürger uns ernst nehmen, dann erwarte ich eine Zustimmung.“ Die gab es von der Mehrheit des Kreistages nicht. „Es ist eigentlich unmöglich, ältere Leute auf dem Weg zum Friedhof überhaupt an einer Kreisstraße laufen zu lassen“, meinte Siegfried Schmidt (SPD). Dort müsse ein anderer Weg abseits dieser Kreisstraße angelegt werden. Das sei in erster Linie Sache der Gemeinde.